



Drucksachen-Nr.

3390/2020-2025

Datum:08.02.2022

An die Bezirksbürgermeisterin als Vorsitzende der Bezirksvertretung Gadderbaum

Antrag

Aufnahme in die Tagesordnung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Gadderbaum	17.02.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Haus Remter

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Gadderbaum bittet die Verwaltung, die Denkmalschutzwürdigkeit des Hauses „Remter“ am Remterweg 47 (Flurstück 457) in 33617 Gadderbaum zu prüfen und -soweit erforderlich- vorläufige Maßnahmen zur Sicherung der Ziele des Denkmalschutzes zu veranlassen.

Begründung:

Das Haus „Remter“ wurde 1926 als Speisesaal für die Studierenden der „Theologischen Hochschule“ in Bethel ausgebaut. Als „Remter“ wird der Raum in einem Kloster bezeichnet, in dem die Mönche oder Nonnen ihre Mahlzeiten einnehmen. Der Name „Remter“ bedeutet auch so viel wie „Ort der Erquickung“. Das Haus „Remter“ war ausschlaggebend für die Bezeichnung „Remterweg“.

Der große Saal im Haus Remter war so bemessen worden, dass für 220 Personen bei 1,2 Quadratmetern Platz pro Kopf ist. Die evangelische „Theologische Hochschule“ wurde 1905 von Pastor Friedrich von Bodelschwingh im Ortsteil Bethel gegründet und wird als älteste evangelische Hochschule in Deutschland bezeichnet. Wir gehen davon aus, dass der große Speisesaal mit 220 Plätzen – lange vor der Gründung der Uni Bielefeld- der weitaus größte Speisesaal der Stadt Bielefeld und auch der Region war, als er 1926 errichtet wurde.

Das Haus „Remter“ steht seit einiger Zeit leer. Die künftige Nutzung ist ungewiss. Die Einmaligkeit des Gebäudes und seiner Geschichte sollte dauerhaft erhalten bleiben.

Fotos und Quellen folgen.





Anage:

Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Informationen aus dem Recherchepool

Textcharakter: Anfrage für extern

Haus Remter

Auszug aus der Bauausschusssitzung vom 25.05.1926:

„§ 181. Der vorliegenden Skizze zum Neubau eines Speisehauses für die Studenten wird grundsätzlich zugestimmt. Bei der Ausarbeitung des Planes sind die Raumabmessungen im Saal so zu bemessen, dass für 220 Personen bei 1.20 qum. Pro Kopf Platz ist. Die Studentenstuben im Dachgeschoss fallen fort. Die Ausführung muss in den nächsten 5 Monaten durchgeführt werden. Der Plan wird dem A.A. vorgelegt.“

Wenige Monate später legte man bei einer Vorstandssitzung am 21.08.1926 fest, dass Pastor Brandt aus Münster, welcher zum 01.11.1926 an die Theologische Hochschule berufen wurde, Unterkunft im neuen Studenten-Speisehaus Remter finden sollte (dies vermutlich im Dachgeschoß des Gebäudes). Das Haus wurde vorher bereits als Unterkunft für Studenten der Theologischen Hochschule in Bethel genutzt und danach als Speisehaus umfunktioniert.

Unterkünfte für die Studenten wurden an einer anderen Stelle geschaffen. Bis zur Fertigstellung der neuen Mensa in Remter wurden die Studenten übergangsweise im Assapheum beköstigt, hierbei kam es allerdings nicht selten zu Problemen, da die Küche des Assapheums nicht auf die Zubereitung von Speisen für Großgruppen ausgelegt war. Kurz vor der Eröffnung wurde eine Fahne mit schwarzem Kreuz auf weißem Grund auf dem Haus gehisst. Dies sollte das Haus Remter als Mittelpunkt des studentischen Lebens in Bethel kennzeichnen.

Das Haus Remter wurde als Speisehaus für die Studierenden der Theologische Hochschule in Bethel ausgebaut und in der Adventszeit des Jahres 1926 mit einem großen Festakt eingeweiht. Der Name „Remter“ leitet sich von dem lateinischen Begriff „refectorium“ ab, welches so viel wie „Ort der Erquickung“ bedeutet. Als Refectorium wird auch der Speisesaal in Klöstern bezeichnet, die Kurzform heißt „Remter“.

Pastor Friedrich v. Bodelschwingh eröffnete seine Rede mit dem Psalm 24, 7-10, weiter richtete er sich an die Zuhörer:

„Ein ritterlicher Geist der Wahrheit soll hier herrschen, in Kampf und Frieden soll ein junges Geschlecht hier aus- und eingehen, dem das Evangelium höchste Freude und letztes Ziel ist. Ein Stück Bethel soll es werden, wo die Himmelsleiter von der Erde zum Himmel steigt und die Boten der ewigen Welt die Kinder der Erde grüßen.“

Im Februar 1927 wurde ein elektrischer Fahrstuhl für die Küche bewilligt. Dies war wohl in Anbetracht der großen Mengen an Lebensmitteln und Gerätschaften notwendig. Auch die

Anschaffung von größeren Küchenutensilien, wie z. B. ein 250 Liter Kochtopf oder einer elektrischen Küchenmaschine, stand bevor. Aus den Akte geht hervor, dass jede Anschaffung gesondert bewilligt werden musste und dass es einige Zeit brauchte bis in der Küche des Hauses vernünftig gewirtschaftet werden konnte.

Im gleichen Jahr (1927) begannen auch Überlegungen, einen Teil der Wohnräume im Haus Remter für die weiblichen Studentinnen der Theologischen Hochschule zu nutzen, da eine gemischte Unterbringung im Wohnheim für die männlichen Studenten damals noch nicht denkbar war.

Aus dem Schriftverkehr des Hauses geht hervor, dass die Küchenabfälle (welche zum größten Teil aus Kartoffelschalen und Gemüseabfällen bestanden) aus Remter an das Haus Arafna weitergegeben wurden, um diese dort an die Schweine zu verfüttern. Als Gegenwert erhielt die Küche jährlich vier Zentner Schweinefleisch.

Ab August 1927 wurde dem Hausdiener Bernhard Schippmann und seiner Frau der Hausmeisterposten für Remter übertragen. Die Entlohnung betrug 100 RM, sowie freie Station und Wohnung für beide. Das Dienstverhältnis wurde dem Ehepaar allerdings zwei Monate später schon wieder auf Grund von Arbeitsmangel gekündigt. Anstelle des Ehepaares trat dann zum Jahresende ein ehemaliger Freier Helfer, den man für die Tätigkeit als Diakon für nicht geeignet befunden hatte.

Im Spätherbst des Jahres 1929 bedurfte das Dach des Hauses einer Komplettsanierung, da die Steine den Winter sonst nicht überstehen würden.

Verwendete Quellen:

HAB 2/41-14 (Theologische Schule, Allgemeines)

HAB 2/41-75 (Remter Speisehaus)

HAB Sam, 407/407 / B X 4,2

© Hauptarchiv der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Kopie oder Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Alina Ebmeyer

Stand: Dezember 2021

Unterschrift:

gez. Peter Brunnert
Fraktionsvorsitzender